

BIX Juni

Auf und ab

Stimmung bei den Autohäusern bricht weiter ein, Servicebetriebe sind positiver eingestellt

Die Erwartungshaltung der Autohäuser sackt in den Keller. Grund für den drastischen Einbruch beim Branchenindex dürften die unerfreulichen Zulassungsergebnisse für den deutschen Markt im Mai sein (siehe »kfz-betrieb« 28). Für die Autohäuser markiert der Indexwert von 88 Punkten den Tiefpunkt des laufenden Jahres (1). Dagegen haben die Servicebetriebe nach einem kurzen Zwischentief im Mai mit 114 Indexpunkten nicht nur den deutlich besseren Wert als die Autohäuser erreicht. Vielmehr wird bei den Servicebetrieben auch der Vorjahreswert von 108 Punkten klar übertroffen. Dies sind die Ergebnisse der Branchenindexbefragung, die die BBE-Unternehmensberatung im Auftrag von »kfz-betrieb« und der AKB-Bank in Kooperation mit der CC-Bank monatlich durchführt.

Stattdessen üben die Kunden Zurückhaltung, der Preiswettbewerb dominiert das Marktgeschehen und junge Gebrauchtwagen gibt es auf Lager im Übermaß. Darüber hinaus ist die politische Diskussion über die neue Gruppenfreistellungsverordnung (GVO) immer noch nicht

durch eine Vorgabe abgeschlossen, die den Autohäusern Planungssicherheit verschafft. Diese Unruhe spiegelt sich auch in den Ergebnissen der letzten drei Monate in den einzelnen Geschäftsbereichen wieder: Nun geben 27 Prozent (Mai 24 Prozent) an, während der letzten

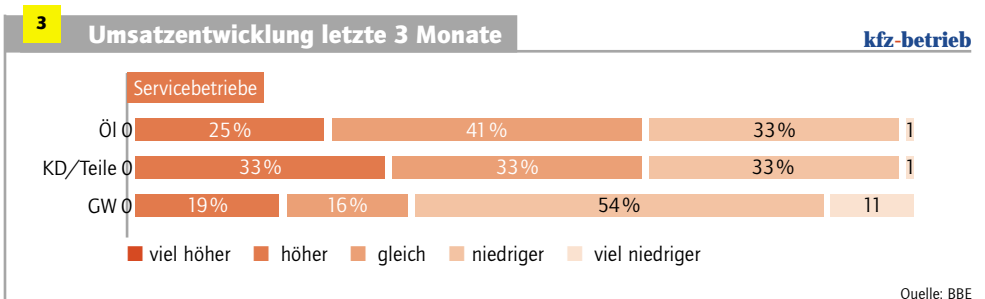
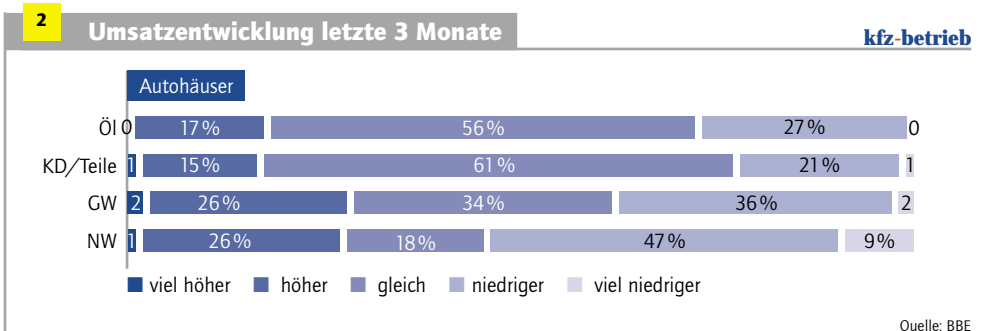
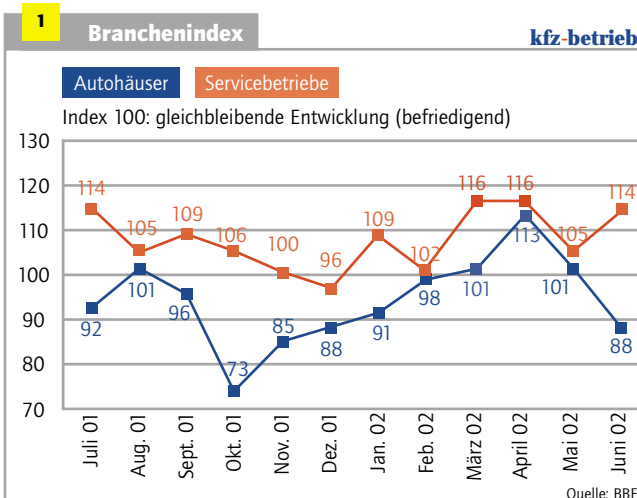
drei Monate mehr Neuwagen verkauft zu haben als im Vorjahreszeitraum, Gleichzeitig geben 56 Prozent (Mai 51 Prozent) an weniger Neuwagen verkauft zu haben (2). Ein ähnliches Bild gibt das Geschäft mit den Gebrauchtwagen wieder.

Trotz der positiven Indexentwicklung ist bei den Servicebetrieben der Einbruch im Geschäftsbereich Gebrauchtwagen deutlicher ausgeprägt als bei den Autohäusern (3). Dafür legten sie beim Werkstattgeschäft zu. Vielleicht führt sogar der Aufschub des Neukaufes bei den Neu- und Gebrauchtwagen zu einer Konzentration der Servicearbeiten und damit zu einer besseren Auslastung dieser

1 Während sich der Indexwert der Servicebetriebe gegenüber dem Vormonat wieder erholt hat, sank der Wert für die Autohäuser weiter ab und markiert den tiefsten Wert dieses Jahres.

2 56 Prozent der Autohäuser geben an, niedrigere oder viel niedrigere Umsätze mit Neuwagen erzielt zu haben als im Vorjahreszeitraum. Dies ist nur die Bestätigung für das schlechte Zulassungsergebnis im Mai.

3 Bei den Servicebetrieben fiel der Einbruch im Gebrauchtwagen-geschäft viel deutlicher aus, als bei den Autohäusern. Dennoch ist die Stimmung bei den Servicebetrieben besser.

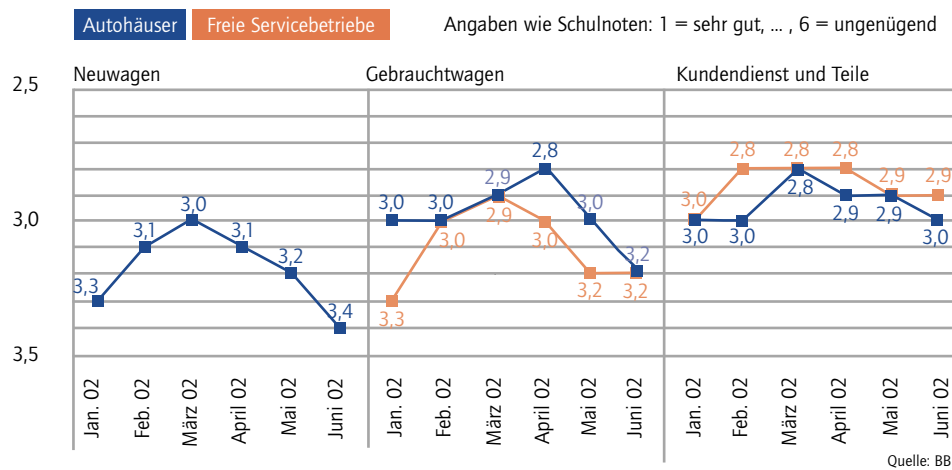


Unternehmen. Für die kommenden Monate könnte vor diesem Hintergrund der positive Indexverlauf bei den Servicebetrieben anhalten.

Diese Vermutung lässt sich allerdings in den Umsatzerwartungen für die nächsten drei Monate bei den Servicebetrieben nicht wiederfinden. Gegenüber den Mai-Erwartungen gibt es hier keine Veränderungen (4). Anders verhält es sich da wieder bei den Autohäusern: Die schlechte Stimmung schlägt sich in den

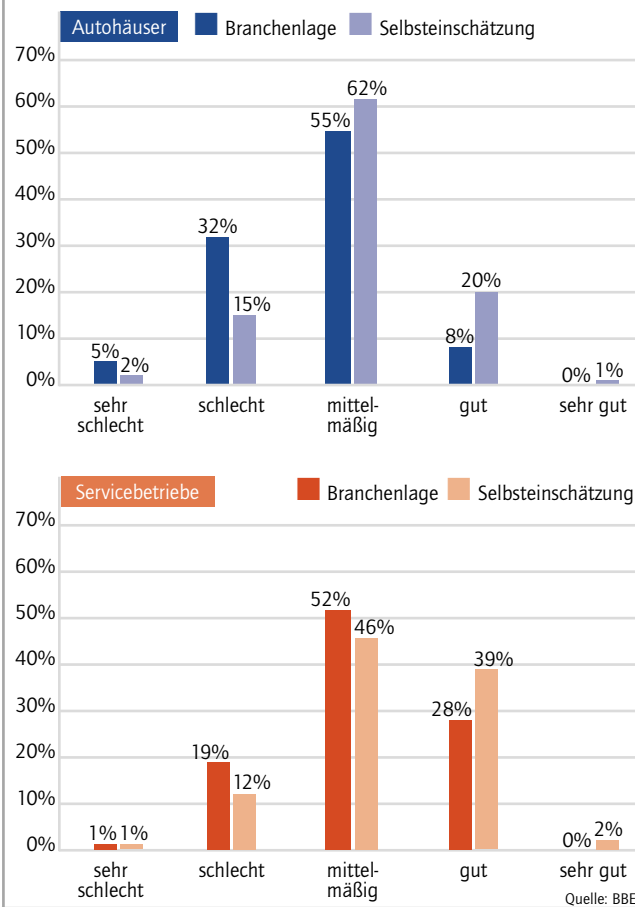
4 Umsatzerwartung nächste 3 Monate

kfz-betrieb



5 Stimmungsbarometer

kfz-betrieb



Umsatzerwartungen für die nächsten drei Monate nieder. Speziell beim Fahrzeugverkauf erwarten die Autohäuser weitere Einbrüche in den nächsten drei Monaten. Dem widersprechen die Aussagen von ZDK-Präsident Rolf Leuchtenberger, der nach dem schon lang anhaltenden Bedarfsaufschub nun vermehrt Käufe erwartet.

Im Stimmungsbarometer (5) schätzen die befragten Betriebe die Lage ihres Betriebs im Vergleich zur Lage der Branche ein. Obwohl 72 Prozent der Autohäuser ihre Lage höchstens als mittelmäßig bezeichnen, glauben doch mehr Unternehmen, dass der eigene Betrieb immer noch besser dasteht als allgemein die Branche. Ein ähnliches Bild liefern die Servicebetriebe. Jedoch ist hier die Stimmungslage deutlich positiver.

Angesichts der skizzierten Branchenprobleme stellt sich die Frage, woher positive Impulse kommen sollen. Gerade die Einbrüche mit Neu- und Gebrauchtwagen verschlechtern die Stimmung der Branche zunehmend. Allerdings scheinen noch nicht alle Autohäuser geschweige denn

die Servicebetriebe bereit zu sein, dieser Entwicklung sinnvoll entgegenzusteuern. Dies könnte etwa durch die Schulung von Mitarbeitern, die im direkten Kundenkontakt stehen, geschehen. Zu diesem Zweck haben die Hersteller und Importeure zusammen mit dem Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) die Weiterbildungsinitiativen „Geprüfte/r Automobilverkäufer/in“ und „Geprüfte/r Serviceberater/in“ ins Leben gerufen.

Hersteller und Importeure haben Schulungsprogramme entwickelt, für die auch der ZDK wirbt. Umso verwunderlicher ist es, dass 17 Prozent der Autohäuser und 60 Prozent der befragten Servicebetriebe diese Initiativen überhaupt nicht kennen (6). 52 Prozent der Autohäuser antworten auf die Frage, ob Mitarbeiter schon eine der beiden Prüfungen abgelegt haben, mit nein. Die Gründe hierfür reichen von „keine Notwendigkeit“ bis zu „hat sich nicht ergeben“. Doch wenn angesichts der angespannten Branchenlage gerade jetzt noch keine Notwendigkeit besteht, wann dann?

Konrad Wenz

4 Während die Autohäuser in den nächsten Monaten mit Ausnahme beim Öl in allen Bereichen sinkende Umsätze erwarten, rechnen die Servicebetriebe mit Stagnation.

5 Sowohl die Autohäuser als auch die Servicebetriebe erwarten keine positiven Signale. Sie schätzen aber zum Großteil ihre eigene Lage besser ein, als die Branchenlage.

6 Obwohl Hersteller, Importeure und ZDK ständig trommeln, kennen 17 Prozent der Autohäuser und 60 Prozent der Servicebetriebe die Ausbildungsinitiativen „Geprüfter Automobilverkäufer“ und „Geprüfter Serviceberater“ nicht.

6 ZDK-Schulungsprogramme

kfz-betrieb

